

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	57 (1984)
Heft:	12
Rubrik:	Sie lesen im nächsten 'Der Fourier'

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gegners. Stiftet Uneinigkeit und Streit unter den Bürgern im Lande des Gegners. Verbreitet unter den Bürgern im Lande des Gegners Unruhe und Unsicherheit. Wiegelt die Jugend gegen die Alten auf. Überzieht das Land des Gegners mit leichten Mädchen. Sabotiert die Ausrüstung und die Versorgung der gegnerischen Streitkräfte und untergräbt die Disziplin der Soldaten des Gegners. Stellt Tradition und Religion im Lande des Gegners als überholt dar und zieht sie ins Lächerliche. Seid grosszügig mit Angeboten und Geschenken, um Nachrichten und Helfer zu erhalten. Bringt im Lande des Gegners überall Spione und Agenten unter. Spart weder mit Geld noch mit Versprechungen, denn es trägt hohe Zinsen.

Peter Weiss

Sie lesen im nächsten «Der Fourier»

(s) Ab 1. 1. 1985 lesen Sie unsere Militärzeitschrift mit neuem Satzspiegel. Fachleute versichern uns, dass er leserlicher sei als der alte. Zudem haben auf den 40 Seiten des «Der Fourier» noch mehr Informationen Platz. So sind wir in der glücklichen Lage, Ihnen in der Januarnummer praktisch alle Neuerungen OKK und EMD gültig ab 1. 1. 1985 präsentieren zu können. Dies war nur möglich dank Sonderanstrengungen der Abt. Kommissariatsdienst OKK unter Leitung von Oberst Pfaffhauser und des Chefs EMD-Info, Herrn Dr. Strasser. Besten Dank! Dass Herr Bundesrat J. P. Delamuraz das Neujahrs-Grusswort verfasst, freut die Redaktion natürlich ganz besonders.

Ritter Schorsch
(aus dem Nebelspalter)

Der innere Schweinehund

Knapp vor Jahresende bin ich einem Ge-
bot wiederbegegnet, das mir seit langem
nicht mehr zu Ohren gekommen ist, und
das ich wahrhaftig auch keineswegs ver-
misste. Aber jetzt scheint es gewisserma-
ßen entzifiziert und aufs neue gebrauchs-
fähig zu sein. Ich habe die Unterlagen ei-
nes Fortbildungskurses für «Führungs-
kräfte von Wirtschaft und Finanz» vor
Augen, der neben anderem der «Bekämp-
fung des inneren Schweinehundes» die
bitter nötige Beachtung zu schenken ver-
spricht. Da haben wir es also wieder, das
garstige Viech, das nach der Ansicht zahl-
reicher Kommandanten während des Akti-
vitedienstes in uns herumwühlte und die
Wehrkraft zersetzte. Ich erinnere mich
jetzt lebhaft der lapidarsten Neujahrsan-
sprache, die ich je zu hören bekam. «Mei-
ne Herren», bellte der Oberst, und es war
affenkalt auf dem Kasernenplatz, «ich sa-
ge Ihnen nur eins: Überwinden Sie Ihren
innern Schweinehund!» Nach der Ziti-
rung dieses militärischen Kalenderblattes
gab es noch den obligaten Stiefelknall,
und dann zogen wir ab, jeder mit seinem
eigenen Schweinehund, der unter dem
Helm begann und in den Socken aufhörte,
ein total internes und offenbar hoff-
nungslos ziviles Monstrum.
Natürlich hat dieser Schweinehund nicht
einfach mit der Armee demobilisiert und
sich dann aus uns verflüchtigt – es ist
vielmehr lediglich so, dass er als Summe
aller unserer Unmännlichkeiten endlich
wieder beim Namen genannt werden
kann. Und zwar, versteht sich, aufs neue
im Zusammenhang mit «Führungsquali-
täten», auf den Schlachtfeldern der Wirt-
schaft, diesmal. Da hat er, wo es um
Marktanteile und Erfolgsbilanzen geht,
eben auch nichts zu suchen, der innere
Schweinehund, der in stahlhartem Mana-
gern auf schwache Stunden lauert, um sie
winselt und um sie wedelt. Menschliche
Regungen, die nicht genauestens kalku-
liert sind, haben grundsätzlich als ver-
dächtig zu gelten. Es gibt nicht nur den
mutmasslichen Terroristen, sondern auch
den mutmasslichen Schweinehund.